



SHERPA
NEPALHILFE

NEWSLETTER

2023



EINE WINTERSCHULE
IN **Rolwaling**



HIMALAYAN SHERPA HOSPITAL



HIMALAYAN SHERPA FOUNDATION

SHERPA NEPALHILFE

MAIN ENTRANCE →



Das Krankenhaus läuft gut, jetzt kommt die Schule

Die beruhigende Nachricht gleich am Anfang: Das Himalayan Sherpa Hospital ist vom Erdbeben am 3. November verschont geblieben. Das Erdbeben, das über 200 Menschen das Leben gekostet hat, war in einer anderen Region Nepals. Selbstverständlich für Dr. Matthias Baumann, den Gründer der Sherpa Nepalhilfe, dass er auch dort hilft. Wenn auch nicht vor Ort als operierender Arzt, wie beim großen Beben 2015.

Das Himalayan Sherpa Hospital ist nun ein Jahr in Betrieb. „Es läuft sehr, sehr gut“, freut sich Matthias, der immer auf dem Laufenden gehalten und manchmal auch von Dr. Pasang um seine Meinung als Mediziner gebeten wird. Dr. Pasang bildet zusammen mit zwei Krankenschwestern, einem Koch, zwei Verwaltungsleuten und mit Phurba, der den Bau leitete und nun weiterhin nach dem Rechten schaut, das Krankenhaus-Team.

Dieses Jahr wurde es im Herbst von zwei deutschen Medizinstudenten und im Frühjahr von einer Studentin unterstützt. „Die Nepalesen sollen das Krankenhaus betreiben, durch den Austausch mit anderen soll aber Wissen transferiert werden“, sagt Matthias. Deshalb freut er sich sehr, dass bald eine Gynäkologin aus Tübingen zum Krankenhaus reist, um bei Geburten zu unterstützen – und ihr Wissen weiterzugeben. „Normalerweise gibt es in jedem Dorf eine Frau, die Erfahrung hat und sich bei der Geburtshilfe auskennt“, sagt Matthias. Aber bei komplizierten Geburten stoßen die Frauen an ihre Grenzen.

Mit dem Krankenhaus ist Matthias sehr zufrieden... bis auf eine Sache. „Wir brauchen unbedingt eine Solaranlage.“ Im Winter ist es eiskalt, doch es gibt keine Heizung. Auch in den Privathäusern gibt es keine Heizung, sondern ein offenes Feuer. Im Raum mit dem Feuer wird im Winter gelebt.

„Im Krankenhaus können wir natürlich kein offenes Feuer haben“, sagt Matthias. „Letzten Winter lagen die Patientinnen und Patienten unter fünf Bettdecken.“ Und es war dennoch kalt. Also muss eine Heizung bzw. eine Solaranlage her. Die Sherpa Nepalhilfe kalkuliert mit Kosten von 30 000 Euro. „Wie schon beim Krankenhaus müssen die gesamten Materialien entweder mit Trägern oder mit Hubschraubern gebracht werden. Straßen gibt es in der Region keine. Das kostet natürlich.“ Apropos Kosten: Die Betriebskosten des Krankenhauses belaufen sich für ein Jahr auf 50 000 Euro.

Verbrennungen, Knochenbrüche, Durchfall, Infektionen bei Einheimischen, aber auch Höhenkrankheit oder Verletzungen von Touristen wurden in diesem Jahr versorgt. Die meisten Behandlungen sind ambulant, die 15 Betten reichen aus. Einheimische bezahlen einen Dollar für die Behandlung, die Touristen natürlich mehr.

Längst hat sich Engagement der Sherpa Nepalhilfe in Nepal rumgesprochen. Matthias bekommt viele, viele Bitten um Unterstützung, jede wird sorgfältig geprüft. Bei einer musste er nicht lange überlegen, die kam aus dem Rolwaling Tal, dem Tal, aus dem einige seiner Sherpa Freunde stammen. Dort gibt es eine Schule auf 4000 Meter Höhe, dort leben die Familien im Sommer. Aber im Winter liegt so viel Schnee, da ziehen die Familien um, auf 2000 Meter. Oftmals leben sie dort in Sammelunterkünften. Eine Schule gibt es nicht. Keine Schule, keine Abwechslung, keine Bildung. Deshalb hat die Sherpa Nepalhilfe mit dem Bau einer Schule auf 2000 Meter Höhe begonnen. Genauer gesagt mit einem Internat, in dem bereits an die 80 Kinder den Winter verbringen und provisorisch unterrichtet werden.

Für Schul- und Internatsgebäude sowie Ausstattung und Einrichtung rechnet die Sherpa Nepalhilfe mit 350 000 Euro, die nach und nach zusammenkommen sollten.

Wie sehr es sich lohnt, dass Kinder Bildung bekommen, wissen wir alle. Trotzdem möchte ich Ihnen nochmal den kleinen Pasang vorstellen. Er durfte die Hillary-Schule in den Bergen besuchen, die einst der Bergsteiger Sir Edmund Hillary gegründet hat. Bei 40 Prozent Analphabetenrate kann man erahnen, dass dies in Nepal keine Selbstverständlichkeit ist. Später studierte Pasang auf den Philippinen Medizin, danach arbeitete er in Kathmandu im Krankenhaus, bevor es ihn nun wieder in die Everest-Region verschlägt. Aus dem kleinen Pasang ist Dr. Pasang geworden, der das Himalayan Sherpa Hospital leitet.

Namaste und schöne Weihnachten **Iris Lemanczyk**



Wenn Sie die Sherpa Nepalhilfe und ihre Projekte weiterhin unterstützen wollen:

SHERPA Nepalhilfe e.V.
Volksbank Tübingen
IBAN DE27 6039 1310 0309 8640 03
BIC GENODES1VBH
Kennwort: „Nepalhilfe“

